

IT-Gipfel - Arbeitsgruppe IuK im Mittelstand veröffentlicht Bilanz

IKT hat Schlüsselrolle für Innovationen im Mittelstand

Arbeitsgruppe schlägt Konzept zur Vernetzung von Beratung, Wissenschaft und Unternehmen vor und empfiehlt leichteren Zugang zu Forschungsförderung

Hannover, 10.12.2007. Auf dem zweiten IT-Gipfel der Bundesregierung werden zentrale Weichenstellungen zur Rolle der IKT-Branche als Multiplikator, Innovations- und Wachstumsmotor für die gesamte Wirtschaft vorgenommen. Nach Auffassung der IT-Gipfel-Arbeitsgruppe „IuK im Mittelstand“ ist die Beschleunigung von Innovationsprozessen durch Informationstechnologie gerade für kleine und mittlere Unternehmen von zentraler Bedeutung. Deutschlands Stärke liegt in der industriellen Vielfalt, die mittelständisch geprägt ist. Ein intensiverer Einsatz von IKT im Mittelstand hat einen Multiplikatoreffekt, der nachhaltig die Wettbewerbsfähigkeit in Deutschland erhöht.

Um den Einsatz von IKT im Mittelstand zu fördern, sind nach Auffassung der Arbeitsgruppe eine stärkere Vernetzung von Beratung, Wissenschaft und Unternehmen sowie der erleichterte Zugang zu Forschungsförderung notwendig.

Die Beratungslandschaft für IKT im Mittelstand in Deutschland ist umfangreich, vielseitig, aber zu wenig vernetzt. Um die Breitenwirkung und Durchschlagskraft der Beratungsangebote zu erhöhen, schlägt die Arbeitsgruppe vor, bestehende Beratungseinrichtungen national zu verknüpfen und die Funktion von „Informations-Vermittlern“ (Info-Broker) zu schaffen. Das nationale Beratungskonzept sollte sich auf die bereits bestehenden Initiativen stützen, insbesondere das bundesweit tätige "Netzwerk Elektronischer Geschäftsverkehr (NEG)" des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (einschließlich des Projektes PROZEUS), das noch stärker mit Wirtschaft und Wissenschaft verbunden werden sollte. Entsprechend empfiehlt die Arbeitsgruppe eine Fortführung des NEG, dessen jetzige Förderphase Ende 2009 ausläuft.

Um IKT im Mittelstand zu fördern, müssen nach Ansicht der Arbeitsgruppe Politik und Wirtschaft zukünftig besonderen Fokus auf Kooperationen und Netzwerke sowie auf verständliche Kommunikation zwischen Anbieter und Nachfrager legen. Des weiteren begrüßt die Arbeitsgruppe den erleichterten Zugang zur Forschungsförderung durch das Programm der Bundesregierung „KMU-innovativ“. Darüber hinaus muss eine erfolgreiche Innovationspolitik für den Mittelstand dessen Zugang zu Förderprogrammen verbessern. Das erfordert die Straffung bestehender Innovationsprogramme, die ressort-übergreifende inhaltliche Abstimmung sowie bedarfsorientierte Informationsangebote für kleine und mittlere Unternehmen.

Insgesamt zieht die Arbeitsgruppe „IuK im Mittelstand“ eine positive Bilanz des IT-Gipfelprozesses. Erster und zweiter IT-Gipfel haben bewirkt, dass das Thema IKT im Mittelstand eine zentrale Rolle bei der Strategie „IKT made in Germany“ spielt. Damit wird der besonderen Bedeutung des Mittelstandes für Wettbewerbsfähigkeit, Innovation und Wachstum in Deutschland Rechnung getragen.

Die veröffentlichte Broschüre der Arbeitsgruppe „IuK im Mittelstand“ finden Sie hier:

www.itgipfel.de

Nähere Informationen zum Informations-Vermittler (Info-Broker) finden Sie hier:

<http://www.h-da.de/medien/hochschulprojekte/it-gipfel-projekt-mittelstand/index.htm>

Kontakt:

Norbert Eder <Norbert.Eder@softwareag.com>

Vice President Corporate Communications

Telefon +49 (0) 6151 92-1146

Fax +49 (0) 6151 92-1192

Zitate

Karl-Heinz Streibich, Vorstandsvorsitzender der Software AG und Vorsitzender der Arbeitsgruppe „IuK im Mittelstand“:

„Prozessinnovationen, Partnerschaften und Internationalisierung sind Themen, die auch für den Mittelstand von großer Bedeutung sind. IKT spielt dabei eine zentrale Rolle. Kleine „Großlösungen“ sind aber nicht im Sinne des Mittelstands. Vielmehr müssen die IT-Bedürfnisse des Mittelstands beachtet werden. Dabei spielen Sprache und gut zugängliche neutrale Informationen eine zentrale Rolle.“

Heinz-Paul Bonn, Vizepräsident des BITKOM:

„Die Nutzung von Netzwerken für den elektronischen Geschäftsverkehr ist eine Antwort des Mittelstands auf die Globalisierung. Einer weiteren Stärke dieser Vernetzung kommt nicht nur aus Gründen der Effizienz große Bedeutung zu, sondern stärkt auch den ohnehin großen Beitrag, den der deutsche Mittelstand für die Position Deutschlands als Exportweltmeister leistet.“

Ulrich Dietz, Vorstandsvorsitzender der GFT Technologies AG:

„Der Mittelstand sieht IuK-Technologien zunehmend als Mittel, die eigene Wettbewerbsposition nachhaltig und systematisch auszubauen. Als IT-Dienstleister müssen wir innovative Lösungen flexibel anbieten und deren strategischen Nutzen klar herausstellen.“

Dr. Wolfram Jost, Vorstand IDS Scheer AG:

„Es ist eine Fehleinschätzung, dass der Mittelstand im Unterschied zu Großunternehmen „weniger“ IT-Lösungen braucht. Es kommt auch hier darauf an, Geschäftsprozesse zu verbessern und die Stärken eines Unternehmens mit Hilfe von Software in organisatorische Strukturen und Abläufe zu übertragen. Da das Budget und auch die personellen IT-Ressourcen aber geringer als bei Konzernen sind, ist der Zwang zu effizienten Lösungen größer.“

Max Peter, Vorstand econet AG:

„Mit Hilfe von IKT können wir mit neuen Anwendungen im IT-Bereich neue Geschäftsmodelle im Mittelstand erarbeiten.“

Hartmut Schauerte, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie sowie Mittelstandsbeauftragter der Bundesregierung: „Der deutsche Mittelstand ist heute auf den meisten Märkten der Welt erfolgreich vertreten. Diese Marktdurchdringung wäre für kleine und mittlere Unternehmen ohne den intelligenten Einsatz von IKT nicht möglich gewesen.“

Hans-Dieter Wysuwa, Fujitsu Siemens Computers, Vice President Sales Germany, Management Director Germany:

„Die Zeit ist reif um alle relevanten Kräfte im Land zu bündeln um gemeinsame Ziele zu erreichen.“

Dr. Peter Zencke, Vorstand SAP:

„Als erfolgreicher Anbieter von Unternehmens-Software für den Mittelstand wissen wir: Wer mittelständische Firmen mit Informationslösungen unterstützen will, muss IT-Innovationen in messbaren Nutzen übersetzen. Der Mittelstand braucht einfach und schnell nutzbare, flexible und finanzierbare Lösungen. Sie müssen ihm jederzeit die Integration in nationale und internationale Geschäftsnetzwerke erlauben. Um den wichtigen Dialog zwischen Mittelstand und Lösungsanbietern weiter voranzutreiben, engagieren wir uns in der Arbeitsgruppe IuK im Mittelstand.“

Teilnehmer der Arbeitsgruppe 6 „IuK und Mittelstand“

Vorsitz:

Karl-Heinz Streibich

Software AG

Heinz-Paul Bonn

Bitkom

Ulrich Dietz

GFT Technologies

Holger Frank

Sanner

Dr. Dieter Hüsken

Dürr

Dr. Wolfram Jost

IDS Scheer

Prof. Dr. Maria Overbeck-Larisch

Hochschule Darmstadt

Max Peter

Econet AG

PStS Hartmut Schauerte

BMWi

Dr. Burkhard Schwenker

Roland Berger

Prof. Dieter Spath

FhG IAO

Hans-Dieter Wysuwa

Fujitsu-Siemens

Dr. Peter Zencke

SAP